

Um diese Ziele zu erreichen, wurde das direkt dem Vorstand unterstellte Team Global Diversity gebildet. Seine Mitglieder sind in London, New York und Frankfurt ansässig und es ist beabsichtigt, ein weiteres Mitglied für den asiatischen Raum zu nominieren.

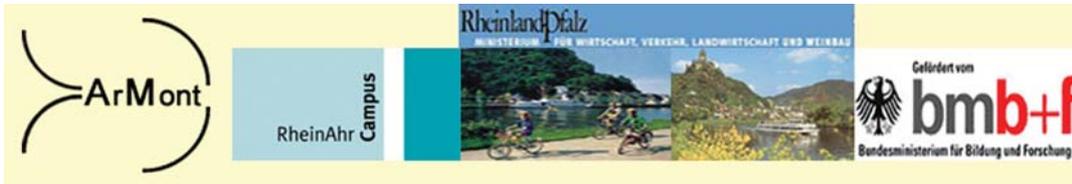
Im Folgenden soll ein Ausschnitt aus dem Aktivitätenspektrum von Global Diversity dargestellt werden:

- Kommunikation der Idee von Global Diversity nach innen und außen. Dazu gehören Auftritte im Inter- und im Intranet sowie Präsenz auf internationalen Veranstaltungen.
- Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen. Diese unterscheiden sich in den Ländern, in denen die Deutsche Bank aktiv ist. In Deutschland wären etwa das Gleichstellungsgesetz zu nennen, das Schwerbehindertengesetz oder der neu geschaffene Anspruch auf Teilzeitarbeit.
- Förderung religiöser Toleranz. So wurde in London ein Gebetsraum eingerichtet. Er ermöglicht es den Mitarbeitern aller Religionen, ihren religiösen Bedürfnissen nachzukommen, ohne dass ihr Engagement im Unternehmen darunter leidet.
- Verankerung im sozialen Umfeld. In Frankfurt, Berlin, London und New York wird über ein Modellpraktikum versucht, nicht kaufmännisch vorgebildete Schülerinnen und Schüler für die Arbeit der Bank zu interessieren. Sie stehen dann eventuell als zukünftige Mitarbeiter zur Verfügung.
- Führungsnachwuchs gleichmäßig fördern. Konzernweit werden im Rahmen von Mentoring-Projekten weibliche Nachwuchsführungskräfte bei ihrem beruflichen Werdegang begleitet. Dies geschieht auch durch Cross-Mentoring, bei dem erfahrene Führungskräfte mehrerer Unternehmen den Nachwuchs der jeweils anderen fördern

- Durchsetzung des Diversity-Gedankens. In den USA achtet beispielsweise das zentrale Beschaffungsmanagement darauf, dass der Bedarf bei Unternehmen gedeckt wird, die selbst divers sind. So werden die eigenen Vorstellungen auch in anderen Unternehmen implementiert.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Stakeholder Management der Deutschen Bank die Chancen eines diversifizierten Kunden- und Mitarbeiterspektrums erfolgsorientiert zu nutzen hilft. Diese Erkenntnis bildet den Ausgangspunkt weiterer Forschungsbemühungen im Rahmen von Diplomarbeiten. Dabei steht die Messbarkeit des Stakeholder Value im Vordergrund.

ArMont und PNV-Region



ArMont und PNV-Region

Das Projekt „ArMont“, Ausgestaltung regionaler Mobilitätsdienstleistungen für Nahverkehr und Tourismus, ist ein erfolgreicher Wettbewerbsbeitrag zum Programm „PNV“, Personennahverkehr für die Region des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Mit diesem Förderschwerpunkt möchte das BMBF den Personennahverkehr mit neuen Mobilitätsangeboten auch außerhalb der Ballungsräume in ländlichen Regionen sowie in kleineren und mittleren Städten aufwerten.

Für die Landkreise Ahrweiler und Cochem-Zell als **Modellregion** des Projektes „ArMont“ werden neue **kartographiegestützte Anwendungen** für

Internet-PC und WAP-Handy entwickelt werden. Diese sollen es dem Nutzer ermöglichen, sich über Sehenswürdigkeiten, Möglichkeiten des ÖPNV auf Straße und Schiene sowie über Übernachtungsmöglichkeiten von unterwegs aus zu informieren. Als ein weiteres Angebot wird im Projekt ArMont eine automatische oder halbautomatische **Mitfahrbörse** für das Internet entwickelt, um den Individualverkehr in der Modellregion zu reduzieren. Bei dem zu entwickelnden Dienstleistungsangebot soll darüber hinaus der Grad der Mobilität der Nutzer berücksichtigt werden, so dass sich zum Beispiel Rollstuhlfahrer über den barrierefreien Zugang zum ÖPNV oder zu einer Sehenswürdigkeit und Radfahrer

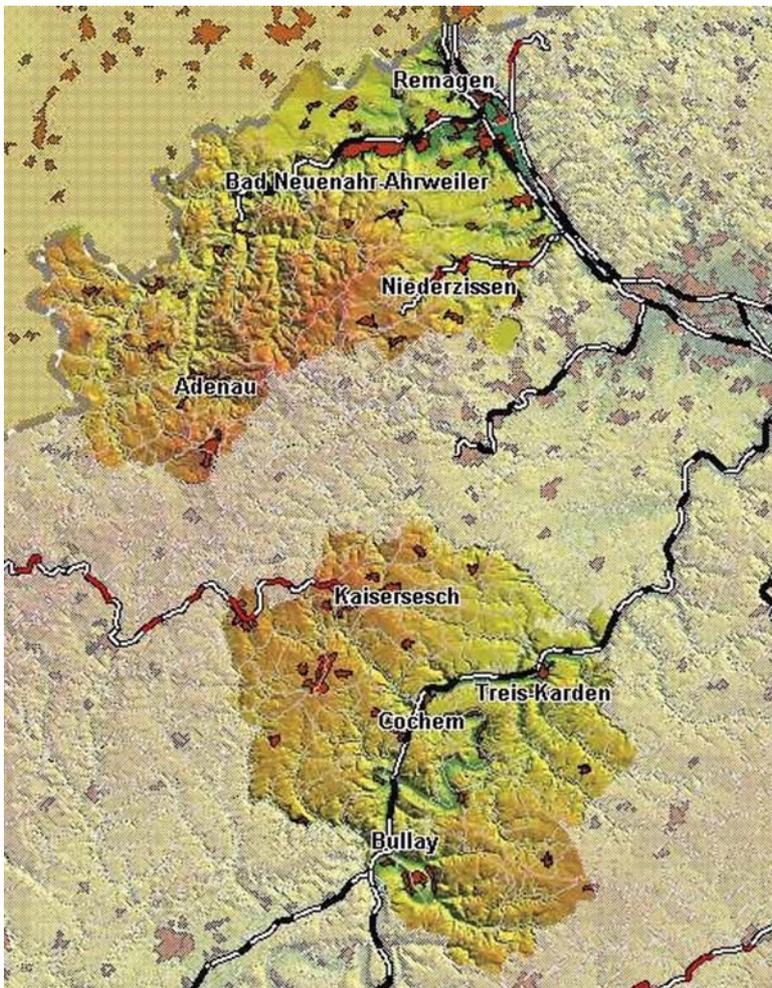
über die Mitnahmemöglichkeit ihres Rades in Bus oder Bahn informieren können.

Die im Projekt ArMont zu entwickelnden Dienstleistungen richten sich an die Zielgruppen Wanderer, Radwanderer / Mountainbiker und mobilitätseingeschränkte Menschen.

Die im Projekt ArMont entwickelten Dienstleistungen werden 2004 in den Regelbetrieb bei den Landkreisen übergehen. Die Landkreise stellen dann auch die Pflege des Datenbestandes als Basis der im Projekt ArMont entwickelten Dienstleistungen sicher.

KEY-Words:

Regionale Mobilitätsdienstleistung – Modellregion Ahrweiler / Cochem / Zell – Kartographiegestützte Anwendungen – Internet-Plattform – WAP-Handy – Mitfahrbörse – Abruf aktueller (touristischer) Informationen nach individuellem Zuschnitt.



KONTAKT:

Prof. Dr. -Ing.
Uwe Hansen
RheinAhrCampus
FB Mathematik und
Technik
Südallee 2
53424 Remagen
T 02642 932-304
hansen@rheinahrcampus.de

Technische Innovation und Datenerhebung

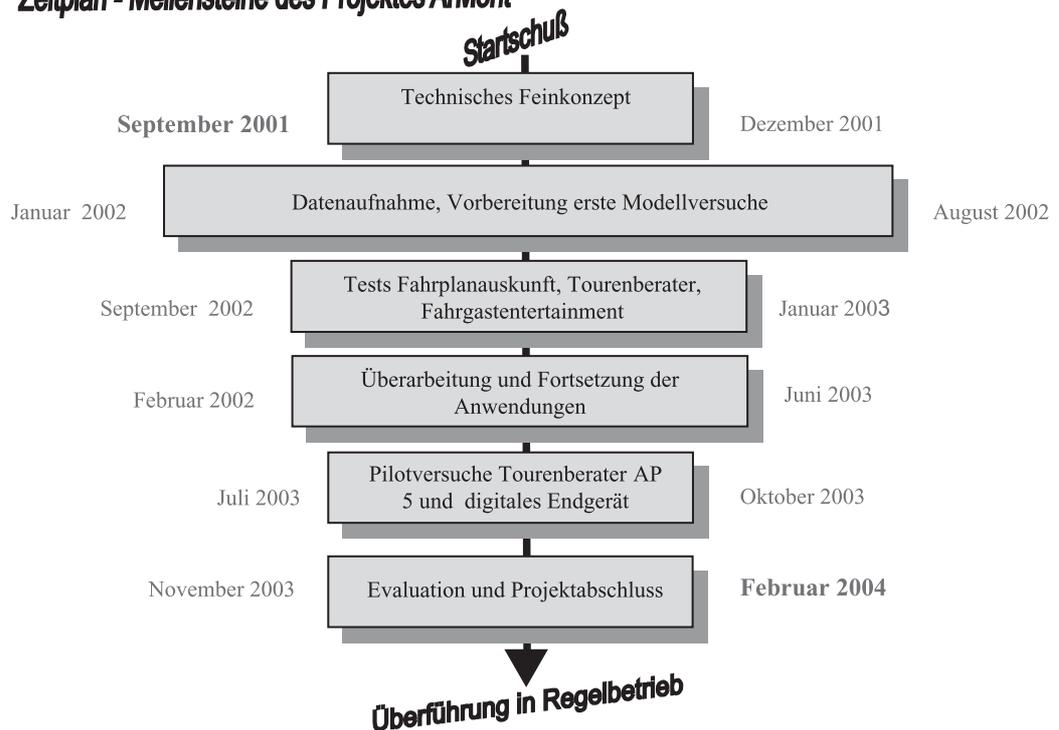
Im Rahmen des Projektes ArMont nimmt die Eingabe und Verwaltung von ortsbezogenen Informationen mit Einrichtung eines sogenannten „Map-Servers“ eine zentrale Position ein. Hier werden eine Vielzahl unterschiedlicher Daten auf Basis einer gemeinsamen kartographischen Darstellung der Region mit den Landkreisen Ahrweiler und Cochem-Zell sowohl in einer Übersicht als auch detailliert abrufbar gemacht. So wird es möglich sein, über Internet frei zugänglich die jeweils gewünschten Karten der Region abzurufen, welche individuell auf die Anfrage jedes einzelnen Kunden spezielle Informationen enthalten. Das Besondere dabei ist, dass vielfältige Informationen zu Wegen, z.B. ob geeignet für Familienradtouren, Rollstuhlfahrer etc., verknüpft werden mit aktuellen, touristisch interessanten Daten, die z.T. auch in ganz anderen Systemen vorgehalten und gepflegt werden.

Für Fußgänger und Radfahrer werden Routen abrufbar sein, die z.B. Haltestellen mit den dazugehörigen Fahrplänen, Hotelstandorte mit jeweiligen Preiskategorien und der – soweit verfügbar – aktuellen Belegung, Besonderheiten und Veranstaltungen der Region, Reparaturmöglichkeiten, Ärzte, die Wettervorhersage, Hinweise für Familien sowie Anreisealternativen (ob mit oder ohne Fahrrad) beinhalten werden.

Zusätzlich zu regionalen Wander- und Radwegnetzwerken soll die Möglichkeit eröffnet werden, Tagesrouten mit den gewünschten Informationen auf ein digitales Endgerät im Taschenformat zu laden und sich unterwegs anhand dieser Informationen orientieren zu können.

Im Bereich der Fahrplanauskunft werden neue Funktionen für Reisende mit Mobilitätseinschränkungen deren Planungsmöglichkeiten verbessern helfen. Auch die Vermittlung von Fahrgemein-

Zeitplan - Meilensteine des Projektes ArMont



schaften, welche die Möglichkeit der Tür-zu-Tür-Reise bieten, lässt sich in das Konzept des Map-Servers integrieren.

Es wird eine Internet-Plattform geschaffen, die für jedermann nutzbare und notwendige Informationen enthält und gleichzeitig durch vielschichtige Anwendungen auf jeden einzelnen individuell zugeschnitten werden kann.

Der **RheinAhrCampus Remagen**, Studiengang Logistik und E-Business, hat im Projekt ArMont als Projektpartner die *Prozessevaluation* der einzelnen Arbeitspakete aller Projektpartner sowie **Ergebnisevaluation** des Gesamtprojektes übernommen. Darüber hinaus nimmt der RheinAhrCampus Remagen im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland Pfalz die Gesamtleitung für das Projekt ArMont wahr.

Status im Projekt ArMont

Projektleitung/Doku, Öffentlichkeitsarbeit: Betrieb einer Web-Site zur Präsentation des Projektes im und zur Information der Projektpartner über das Internet. Durchführung von Interviews in Presse, Funk und Fernsehen.

Durchführung von Workshops zur Erfassung der Arbeitsziele in den einzelnen Arbeitspaketen.

Vertretung des Projektes ArMont im Verbundprojekt PNV-Region.

Beratung der Projektpartner zu methodischen und technischen Fragestellungen.

Techn. Feinkonzepte liegen für folgende Arbeitspakete vor: Map-Server, Datenerhebung, AMSA, Elektr. Fahrplanauskunft, digitales Endgerät, Zugänglichkeit für mobilitätseingeschränkte Personen.

Datenaufnahme: Erstellung der Erhebungsbögen wurde abgeschlossen. Für die Erhebung der Wegedaten für mobilitätseingeschränkte Personen, Wanderer und Radfahrer wurden die Erheber geschult, die Erhebung der Wegedaten wurde begonnen.

Der Datentransfer mit externen Datenbeständen wurde vereinbart.

ArMont-Ansprechpartner bei den Projektbeteiligten:

- **Fachhochschule Koblenz, RheinAhrCampus**
Prof. Dr. Uwe Hansen, Guido Büsselmaier, Stefan Köhne, Barbara Neukirchen
- **ISB AG, Institut für Software-Entwicklung und Beratung AG**
Werner Herbinger, Frank Lorenz
- **Kreisverwaltung Ahrweiler**
Rolf Daniel, Martin Braun
- **Kreisverwaltung Cochem-Zell**
Edi Reiz, Frank Lenz, Ellen Weinem
- **Rhein-Mosel Verkehrsgesellschaft mbH (RMV) Koblenz**
Timo Henes
- **Universität Gesamthochschule Essen**
Prof. Dr. Jörg Schönharting, Stefan Tetzner
- **Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben e.V. (ISL)**
Stephan Stamm, Peter Walter
- **D.I.A.S. GmbH - Daten, Informationssysteme und Analysen im Sozialen, Hamburg**
Thomas Lilienthal, Heike Gaensicke
- **rbr Computertechnik GmbH, Iserlohn** Michael Reckermann, Fabienne Thiriet
- **Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (MWVLW)**
Reiner Dölger, Helga Rottenau